

James Stanhope

Die Aus der Englischen Cantzeley Von dem Hrn. Stanhope Auff des Czaarischen Legations-Secretarii Mr. Wesselowsky Zu Londen Memorial wegen der Schwedis. im Druck gegebenen Briefe, ertheilte Antwort

[S.l.], [ca. 1717]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825581532>

Druck Freier  Zugang



Zur
Englischen
Geschichte

3.
1717.

PK 480(3)

Die
Aus der
Englischen Botschaften
Von
dem Hrn. Stanhope
Auf
des Szaarischen
Legations-Secretarii
Mr. Wesselowsky
Zu London Memorial wegen der Schwedif.
im Druck gegebenen
Briefe /
ertheilte
Antwort.

[im 1717]

Legation des Kaiserlichen

dem Herrn

des Kaiserlichen

Legations-Secretair

Mr. W. Effelowsky

zu seinem Memorial wegen der

Legation

Legation

[Signature]



Mein Herr.

Nachdem ich dem Könige
das Memorial, so mir dersel-
be von Seiten Sr. Czaarischen
Majestät zugestellet / überge-
ben / so bin beordert / demselben
zu hinterbringen / daß die Versicherungen / wel-
che es in sich fasset / daß sich Sr. Czaarische Ma-
jestät

(2

jestät bey der Entdeckung der angesponnenen
Conspiration auff eine so verpflichtete Art in-
teressiren / und daß solche künfftig in eben der
Freundschaft und Vertraulichkeit mit dem Kö-
nige zu leben gemeinet / Demselben sehr ange-
nehm gewesen / und will sich der König hinwie-
derum also gegen Se. Czaarische Majestät bezeug-
en / daß es zu Dero Vergnügen ausschlagen
soll / wovon Derselbe Se. Czaarische Majestät
versichern kan.

Der König hat nicht den geringsten Arg-
wohn gefasset / als wenn Se. Czaarische Majest.
sich mit dem Prätendenten zu dessen Behuff auf
einige Weise eingelassen / oder an denen Intri-
guen derer Schwedischen Ministern / vielwe-
niger was den Medicum Areskine anlangt /
Theil hätte. Se. Czaarische Majestät werden
leicht sehen / daß es nicht möglich gewesen / in
denen gedruckten Briefen diejenigen Stellen zu
supprimiren / so Ihn angehen / massen der Kö-
nig sehr wichtige Ursachen gehabt / diese Briefe /
so wie sie gefunden worden / dem Parlament zu
com-

communiciren / dahero auch einige anzügliche
Expressiones, welche sie wider einige unserer
Ministern in sich fassen / darin gelassen wer-
müssen.

Se. Majestät der König hat seine Hoch-
achtung gegen Se. Czaarische Majestät gnug-
sahm zu erkennen gegeben / weil Er wegen des
obgedachten Medici sich nicht beschweret / ob
man gleich so starcke Indicia wider denselben
gehabt; woraus zu schliessen / daß der König
geschehen lassen will / daß Se. Czaarische Majest.
diese Sache mit dem Medico in Vergessenheit
stellen.

Dem Könige würde es sehr lieb gewesen
seyn / wann Er bey seiner Rückreise durch Hol-
land eine Unterredung mit Sr. Czaarischen Ma-
jestät hätte halten können; und da es wegen
Deroselben Unpäßlichkeit nicht geschehen kön-
nen / so würden Sie die Hrn. Kurakin und Tol-
stoy gerne angehört haben / wenn selbige nicht
eben zu der Zeit nach Blaardingen gekommen /
da Se. Konigl. Majestät zu Schiffe gehen wol-

ten: und konten sie ihre Abreise nicht verzögern/
weil Sie sich der ankommenden Fluth bedienen
mussten.

Was die in diesem Memorial enthaltene
Gravamina anbetrifft / als solte der König an
verschiedenen Höfen in Teutschland wegen Ver-
bleibung derer Russischen Trouppen in dem
Reiche dieses und jenes gethan haben: So
dürffte Se. Czaarische Majestät / wenn es auch
wahr wäre / daß die Groß-Britannische Mini-
stri an allen besagten Höfen auff die Evacua-
tion der Russischen Trouppen gedrungen / sol-
ches sich keineswegs wundern lassen / massen
seith langer Zeit eine so genaue Union zwischen
Groß-Brittannien / Ihro Kayserl. Majestät
und dem Reiche gewesen / welche auch das vo-
rige Jahr diese Reiche durch eine neue Allianz
noch genauer verbunden; Weil aber diese Gra-
vamina, wie auch was in dessen Memorial
von einer Unterhandlung wegen eines beson-
dern Friedens mit dem Könige von Schwed-
den gedacht wird / Seine Majestät als Reichs-
Für-

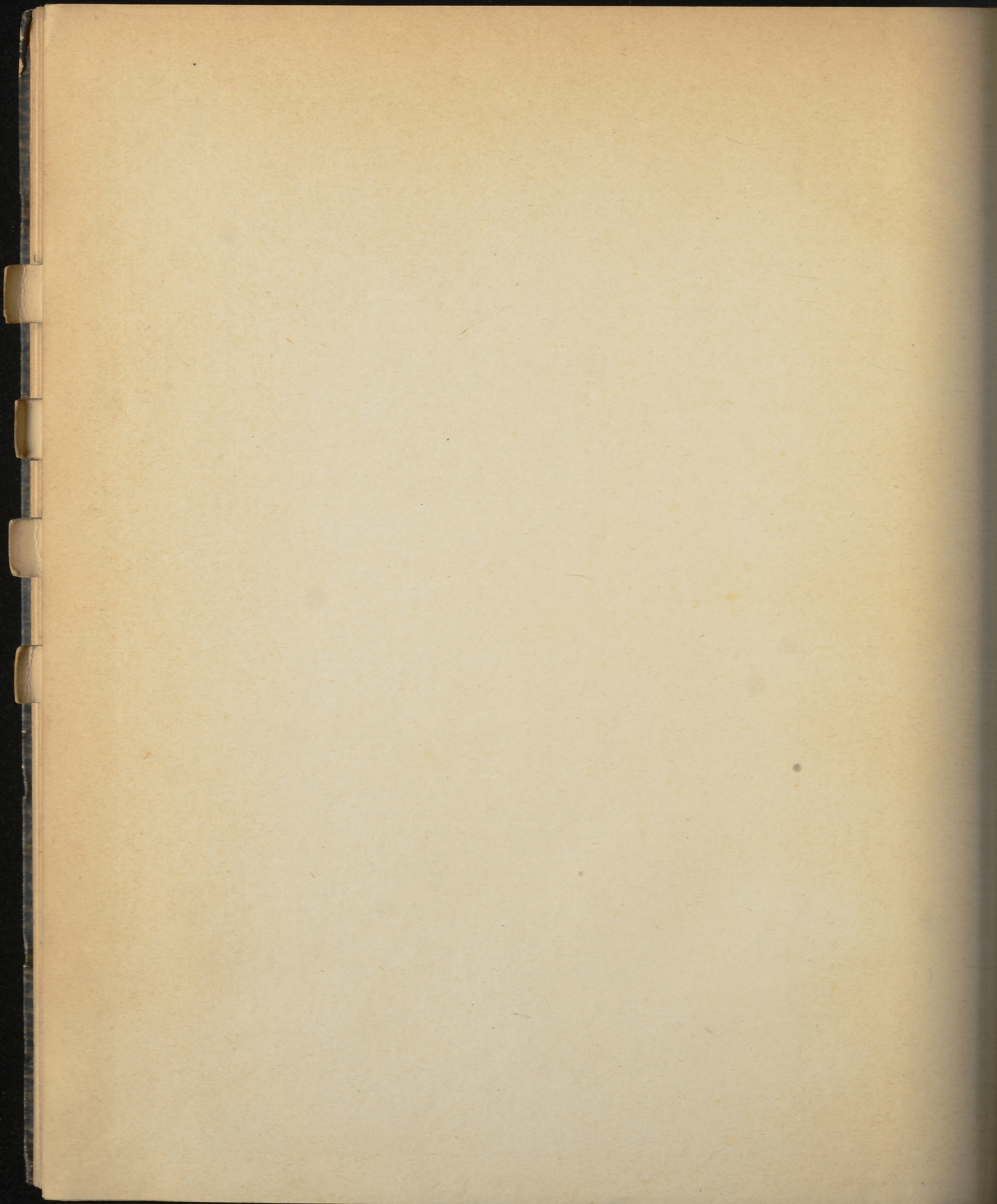
Fürsten angehen / massen Groß = Brittannien
mit Schweden noch bis dato in keinem Krieg
verwickelt ist / so zweifelt man nicht / dersel-
be werde völlige und gnugsahme Antwort des-
falls von Seiner Majestät Ministern , die
Zero Affaires , so ferne Sie Chur = und
Reichs = Fürst sind / zu verwalten haben / be-
kommen.

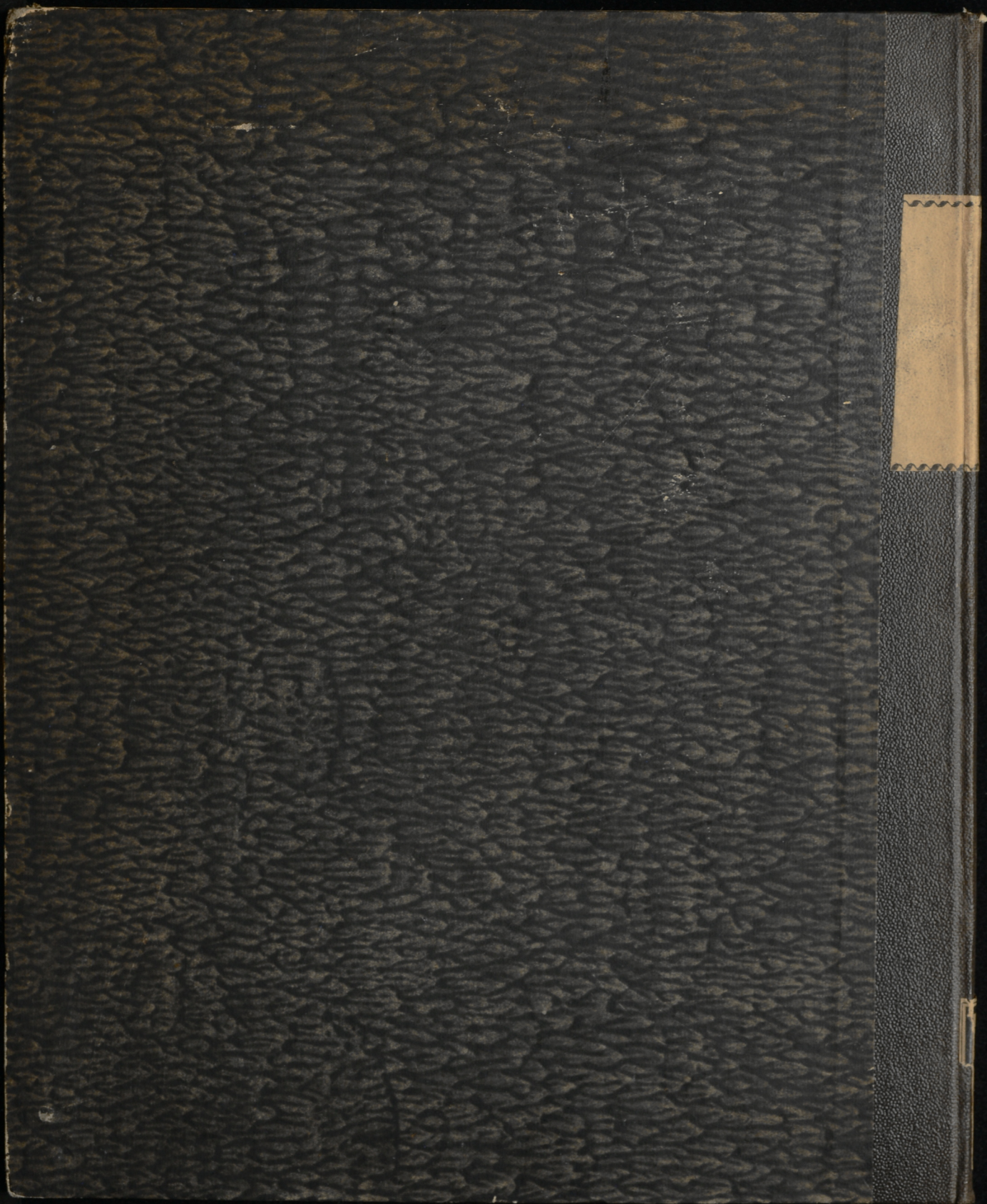
Was das Anerbieten in Ansehung der Al-
lianzen / davon in dessen Memorial Mel-
dung geschiehet / betrifft / weil Seine Maje-
stät nichts mehr wünschen / als mit Seiner
Ezaarischen Majestät in vollkommener Ver-
ständniß zu leben / so werden Sie allezeit bereit
seyn / in solche Unterhandlung zu treten / wo
dieses Verständniß zu beedersaits Majestäten
und Reiche Vorthail zu erhalten / und je mehr
und mehr zu befestigen dienen wird.

Ich zweiffle nicht / derselbe werde / nach
allem Vermögen / das Seinige dazu beytra-
gen / welches ich mir auch auff meiner Seite
mit

mit allem möglichsten Eifer angelegen seyn las-
sen werde / und ich Seine Czaarische
Majestät zu versichern
bitte zc.







munem generosus
 principum animus
 tranquillitatis in-
 ores impunes dimit-
 goroso justitiæ exa-
 icere maluerunt.
 enim injuria quan-
 adente prudentia
 test & simulari,
 tempore gravi
 one coërcere jubet
 rum ratio, ac rei-
 es. Quin vires ad-
 lacia, si ista princi-
 tia solatio esse pos-
 tum publicum ea,
 st ratione, commo-
 Quare ne in jus in-
 lementia, quando
 nino opus est, ut
 ejusmodi legatum
 t, quem sine gravi
 ia dispendio dimit-
 t, idque eo magis,
 rum hodiernum ar-
 x factis sapius ad-
 vi colligant perpe-
 s adeo contrario
 u interrumpenda
 Salutis quoque
 dissuadet saepe cle-
 abetque rigorem,
 si domesticæ peri-
 re idem sit, ac in

muth einiger grosser Herren berufs-
 fen, welche in solchen Fällen die Ge-
 lindigkeit der Schärffe vorgezogen,
 und die Gesandten davon wischen
 lassen; so mag doch solche Wür-
 ckung der Gnade zu keinem Rechte
 gedeyen, noch einen andern sein
 ihm von der Vernunft erlaubtes
 Recht zu brauchen berauben: Zu-
 dem rathet uns oft die Klugheit,
 die grösssten Schand-Thaten zu
 verbeissen, welche zu rächen ein an-
 dermahl die Nothdurfft unseres
 Staats erheischet. Ja würde
 nicht die Bosheit merklich gestär-
 cket werden, wenn solche Gnade ei-
 nes Fürsten einem Gesandten zum
 gewissen Trost dienen könnte? End-
 lich muß man öftters deswegen eine
 Contra-Lectio machen, und einen
 solchen Gesandten anhalten, den
 man ohne merklichen Schaden
 hätte können lauffen lassen, nur da-
 mit bey der izigen Welt, die ohne
 dem aus öftters erduldeten Dingen
 gleich ein Recht sich machet, die Pos-
 session unterbrochen, und die Gna-
 de nicht zu einer Forderung werde.
 Auch mißrath oft die Noth unse-
 res Staats einen Frieden und Ru-
 he stöhrenden Gesandten Gnade
 zu ertheilen, und würde es eine
 Hindenansetzung der tragenden Re-
 giments-Pflicht seyn, welche uns
 unsern

